

↳ beginnt diese Woche
 → endet diese Woche

Veranstaltungen			
Berlin	→ Schinkel – Bauten in Berlin und Potsdam Ausstellung	bis 31.08. Mo–Do 12–16 Uhr	Galerie der Plansammlung der UB der TU Berlin Straße des 17. Juni 150, Tel. (030) 31 42 31 16
	→ KAIaK. Kunst + Architektur in Alt Köpenick Ausstellung	25.08.–03.09. 13–19 Uhr	Neue Galerie, Atelieretage der Karl Hofer Gesellschaft Wilhelminenhofstraße 83–85, www.stadtkunstprojekte.de
	↳ Park auf dem Gleisdreieck Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten	26.08.–10.09. 12–18 Uhr	Lokhalle im Naturpark Schöneberg, Schöneberger Südgelände
	↳ Gartenwelten – Verborgene Orte in Berlins Mitte Ausstellung	29.08.–21.09. Mo, Mi, Do 10–15 Uhr	BDA Galerie, Mommsenstraße 64 Information: Tel. (030) 88 68 32 06, www.bdla-bb.bdla.de
	Eine neue Nord-Süd-Verbindung für Berlin – Erfahrungen aus der Steuerung eines hochkomplexen Großprojektes Vortrag	29.08. 17.30 Uhr	Deutsches Technikmuseum Berlin, Trebbiner Straße 9 Tel. (030) 90 25 40, www.dtmb.de
	↳ Out of Disaster Architektur- und Filmfestival	31.08.–04.09.	Kino in der Brotfabrik, Caligariplatz/Prenzlauer Promenade 3 www.outofdisaster.de
Bochum	Fritsch, Zins, Topp: Was bewegt die Stadt? Verkehr und Kunst Vortrag in der Reihe Bochumer Stadtgespräche	30.08. 19 Uhr	Museum Bochum, Kortumstraße 147 Veranstalter: Stadt Bochum, Tel. (0234) 910 25 01
Bremen	↳ Erlebte Architektur – Horst Rosengart Ausstellung	28.08.–03.10. Mo–Fr 10–18, Sa/So 14–18 Uhr	b.zb – Bremer Zentrum für Baukultur, Am Speicher XI Segment 1, 3. Etage, www.bzb-bremen.de
Essen	↳ Talking Cities – Die Mikropolitik des urbanen Raums Ausstellung	26.08.–03.12. 9–18 Uhr	Zeche Zollverein, Schacht XII, Halle 12, Studio 1 Gelsenkirchener Straße 181, Tel. (0201) 18 50 30
	↳ Entry2006 – Wie werden wir morgen leben Perspektiven und Visionen im Design	26.08.–03.12. 9–18 Uhr	Zeche Zollverein, Schacht XII, Halle 12, Studio 1 Gelsenkirchener Straße 181, Tel. (0201) 18 50 30
Frankfurt/M.	→ Die Eroberung der Straße – Von Monet bis Grosz Ausstellung (Heft 30, Seite 2)	bis 03.09. Di/Fr 10–19, Mi/Do bis 22 Uhr	Schirn Kunsthalle, Römerberg Tel. (069) 299 88 20, www.schirn.de
	↳ Felsen aus Beton und Glas. Die Architektur von Gottfried Böhm Ausstellung	26.08.–05.11. Di 11–18, Mi–So 11–20 Uhr	DAM Deutsches Architektur-Museum, Schaumainkai 43 Tel. (069) 21 33 88 44, www.dam-online.de
Hamburg	→ Von Wimmel bis Schumacher. Hamburger Stadtbaumeister von 1841–1933 Ausstellung	bis 27.08. Di–So 11–18 Uhr	Kunsthau Hamburg, Klosterwall 15 www.annetmerrild.com
Innsbruck	→ BitterWeber: Live like this! Ausstellung	bis 02.09. Di–Fr 11–18 Uhr, Do 11–21 Uhr, Sa 11–17 Uhr	aut.architektur und tirol, Lois-Weizenbacher-Platz 1 www.aut.cc
Köln	Köln vor der Kippe? Wohin steuert der Wohnungsmarkt? BDA-Montagsgespräch	28.08. 19.30 Uhr	Domforum, Domkloster 3, Information: BDA Köln Tel. (0221) 32 73 37, bda-koeln@netcologne.de
	Der Lange Marsch zum schönen Stadtbild. Auswirkungen der aktuellen Werbesatzung Jeden Mittwoch 19 Uhr eine Stunde Architektur	30.08. 19 Uhr	Haus der Architektur, Lintgasse 9 www.haus-der-architektur-koeln.de
München	↳ Schweizer Berghütten. Fotografien von Simone Rosenberg Ausstellung (Heft 10, Seite 3)	25.08.–16.09. Mo–Fr 9.30–19, Sa bis 18 Uhr	Architekturgalerie München, Türkenstraße 30d Tel. (089) 280 54 48, www.architekturgalerie-muenchen.de
Rotterdam	China Contemporary Architecture Ausstellung (Heft 26, Seite 2)	bis 03.09. Di–Sa 10–17 Uhr, So 11–17 Uhr	NAi, Museumpark 25, Rotterdam www.nai.nl
Stuttgart	→ Deutschlands schönste Fankurve. Das Gottlieb-Daimler-Stadion in Bildern Ausstellung	bis 01.09. Mo–Do 8–16.30, Fr 8–15 Uhr	Architektenkammer Baden-Württemberg, Danneckerstraße 56 Tel. (0711) 24 83 86-0
Wien	→ Wolfgang Tümpel. Silberschmied und Bauhauskünstler Ausstellung	bis 02.09. Mo–Fr 8–15, Do 8–17.30 Uhr	WAGNER:WERK Museum Postsparkasse, Großer Kassensaal Georg-Coch-Platz 2, www.ottowagner.com

www.bauwelt.de für komplette Seminarprogramme, vollständige Vortragsreihen, Kurzinhaltsangaben, Kritiken, Rezensionen und Termine, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen

Hamburger Staatsbauten von Fritz Schumacher

Band 3 (1920–1933). Herausgegeben vom Fritz-Schumacher-Institut. 368 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 49,80 Euro. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 2006. ISBN 3-937904-29-8

Fritz Schumacher hatte diese Publikation schon 1933, nach seinem erzwungenen Ausscheiden aus dem Amt des Hamburger Baudirektors geplant; hatte Objekte zusammengestellt, Texte verfasst, Fotos und Pläne ausgewählt. Erschienen ist dieser 3. Band der Dokumentation seines Wirkens in Hamburg nie. Umso mehr ist die nun auf Grundlage seiner Konzeption und seines Materials arrangierte Bilanz zu begrüßen – und Architekten wie Stadtplanungsmännern zu empfehlen.

Das Buch hat das Zeug zu einem Standardwerk unter den Architektenmonographien. In Schumachers Tätigkeit für die Hansestadt Hamburg entfaltet sich ein kommunales Bauethos, das uns Heutigen fremd ist: Die Pflege und Entwicklung städtischer Bauten ist längst an private Firmen delegiert; an Architekturbüros nach vorgeschalteten Wettbewerbsverfahren im besseren Fall, an konzeptionell wie gestalterisch unbedarfte Developers im schlechteren.

Fritz Schumacher architektonisches Wirken für die Hansestadt vermittelt einen anderen Geist: den einer selbstbewussten städtischen Gesellschaft, die sich nicht scheut, mit einem erkennbaren Qualitätsmaßstab ihren Bürgern entgegenzutreten; die den Begriff „Wert“ noch anders als nur finanzpolitisch definieren kann und um die Bedeutung weiß, Bestände zu schaffen, damit Teilhaber an einem Gemeinsamen möglich wird.

Das Buch besteht aus zwei Teilen: den allgemeinen Aufgaben, die sich dem für die (Hanse-)Stadt entwerfenden Architekten stellten – von Polizei- und Feuerwachen über Gefängnisse, Altersheime und Heringskühlhäuser bis hin zum See-flughafen –, und den Schulbauten, die in Hamburg durch das 1928 verabschiedete Schulbauprogramm besonderen Umfang gewannen. Deutlich wird dabei die Entwicklung der Schumacher’schen Architektur (der Baudirektor plante alle Gebäude bis ins Detail persönlich) von der reformarchitektonischen Herkunft aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg hin zum straffen, unsentimentalen Pathos des klinkervermittelten Neuen Bauens – und die vielfältige Wirkungsmacht des Backsteinbaus.

Alle Gebäude sind durch Schwarz-Weiß-Fotografien der Architekturfotografen Dransfeld homogen und hochwertig dokumentiert, hinzu kommt ein Mindestmaß an relevanten Plänen und jeweils ein Erläuterungstext. Der zeitlichen Verzögerung des Schumacher’schen Rechenschaftsberichts tragen Texte des Herausgebers Rechnung, welche die Geschichte der Gebäude beleuchten. Ein Must-have für jede Architekturbibliothek. *ub*

Von der Burg zum Blob

Kinder entdecken Architektur. Von Simone Jeska. 59 Seiten mit zahlreichen Illustrationen, 19,90 Euro. Birkhäuser, Basel Berlin Boston 2006 ISBN 3-7643-7473-X

Architektur ist ein schwieriges Unternehmen, ihre Vermittlung nicht minder. Das gilt für Erwachsene, aber erst recht für Kinder: Jedes Haus sieht anders aus, es besteht aus unendlich vielen Einzelheiten, und außerdem hat man im Mittelalter ganz anders gebaut als im vergangenen Jahrhundert. Wie also soll man sich da einen Überblick verschaffen? Und wie kann man junge Leser überhaupt an das Thema heranzuführen, zumal sie sich in der Schule kaum je mit ihrer gebauten Umwelt auseinander setzen?

Mit dem Buch „Von der Burg zum Blob“ wagt Simone Jeska den Versuch, jungen Lesern Architektur näher zu bringen. Zwei Kinder, Tom und Lisa, führen durch rund 900 Jahre Baugeschichte. Dabei stellen sie kleine Aufgaben und verstecken sich auf manchen Bildern. So animieren sie die Kinder zum genauen Hingucken. Und das ist bei Architektur bekanntlich die halbe Miete. Im architekturgeschichtlichen Schweinsgalopp geht es Doppelseite für Doppelseite mit jeweils einer repräsentativen Abbildung samt kleinerer Grundrisskizze durch die Jahrhunderte: von der Burg Eltz über die Nürnberger St. Lorenzkirche zum Rattenfängerhaus in Hameln. Der Schwerpunkt des Buches liegt jedoch auf den Bauten des 20. Jahrhunderts, vom Einsteinturm über das Olympiastadion in Berlin bis zum Blob – dem Kunsthau in Graz. Kleine Fotos zeigen jeweils Details der Bauten, die es auf der großen Abbildung wiederzuentdecken gilt. Ganz nebenbei werden so spielerisch architektonische Fachausdrücke vermittelt, vom Gesims über das Ornament bis zum Ochsenauge. Ein zusätzliches Foto zeigt den jungen Lesern, wie

die Menschen in der jeweiligen Epoche gekleidet waren, und ermöglicht ihnen dadurch einen Rückbezug zur eigenen Kleidung. Die ist nämlich weit weniger abstrakt als all die wundersamen Bauten, die zu sehen sind. Den Abschluss des schmalen Buches bilden kurze kindgerechte Texte zur Geschichte der vorgestellten Häuser. Dort finden sich auch die Auflösungen der im Text gestellten Aufgaben, so dass die Kinder, gleichsam durch die Hintertüre, zum vertiefenden Lesen verführt werden. Und wer die vielen unbekanntenen Begriffe aus der Welt des Bauens noch einmal nachschlagen will (oder muss), der kann das in dem kleinen Glossar am Ende tun. Man mag einwenden, dass die Auswahl der vorgestellten Bauten sehr Deutschland-lastig ist, und leider werden auch die Wohn- und Lebenswelten von Kindern nicht berücksichtigt. Es ist eher der akademisch architekturgeschichtliche Blick, der hier gepflegt wird, die Gestaltung des Buches wirkt seltsam statisch – trotz des Bemühens, es durch kleinformatige Abbildungen der Gebäudedetails zu beleben.

Gleichwohl führte der Band bei einer gemeinsamen nachmittäglichen Lektüre mit Kindern zu einem anregenden Gespräch über Häuser und Menschen. Und damit hat er sein Ziel allemal erreicht. *Jürgen Tietz mit Justus und Gioia Groth*

Kinder bauen ihre Schule

Von Peter Hübner. Evangelische Gesamtschule Gelsenkirchen. 179 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Deutsch/Englisch, 49 Euro. Edition Axel Menges, Fellbach 2005. ISBN 3-932565-52-5.

Schon beim ersten Blättern im großformatigen Buch spürt man etwas vom kaum gebändigten Temperament und vom Engagement des Architekten und Autoren Peter Hübner. Der Titel ist Programm, und nicht zufällig umrahmen Portraitfotos von Kindern die Architektur auf dem Buchumschlag. Nach einer beeindruckenden Serie von Gebäuden für Kinder, Jugendliche und Studenten ist es nun eine ganze „Stadt“ mit Rathaus (Verwaltung), Theater (Aula), Wirtschaft (Mensa), Werkstatt (Technikklassen), Laboratorium (Physikräume), Atelier (Kunsträume) und Apotheke (Chemieräume) geworden. Hinzu kommen die Klassenhäuser, die sich am städtebaulichen Rückgrat von „Straße“ und „Markplatz“ orientieren. Wie so oft bei Hübner bildet eine phantasievolle

Geschichte die Basis für die architektonische Idee ebenso wie für die Strategie der von Anbeginn mitgedachten Partizipation der künftigen Nutzer. Spielerisch werden ökologische und gestalterische Fragen beantwortet. Das Projekt der Gesamtschule in Gelsenkirchen ist das Ergebnis einer nunmehr professionell organisierten Einbeziehung von Kindern und Lehrpersonal. An Projekttagen werden den Schülern nicht nur die Grundlagen des Planens, sondern auch auf anschauliche Art und Weise Methoden im Bauen nahe gebracht. Mit Hilfe von hölzernen Leisten, Pappe und Klebstoff wird das ganze Schulgebäude vorab in Szene gesetzt. Kinder wie Lehrer gewinnen den Eindruck des verantwortlichen Mitplanens und Mitbauens. Die spätere Identifikation mit dem Ergebnis könnte nicht besser sein. Trotz der Lage inmitten eines sozialen Brennpunktes wird Vandalismus wie bei allen vorangegangenen Projekten, kaum ein Thema sein. *Karl J. Habermann*